

DAIMLER TRUCK

Daimler Truck AG

Presse-Information

01.07.2024

Einen Schritt weiter: die neue EU-Sicherheitsverordnung und Daimler Trucks Vision Zero

Der neue „be a mover“ talk mit Ingo Scherhauser, Projektleiter Aktive Sicherheit, und Jörg Howe

- Ingo Scherhauser studierte Technische Informatik und Nachrichtentechnik, begann in den 90er Jahren als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Forschungsabteilung des Daimler Konzerns. Seit über 20 Jahren ist der Diplom-Ingenieur für die Entwicklung Aktiver Sicherheitssysteme verantwortlich.
- 2023 wurde er für seine Verdienste und bedeutsamen Entwicklungen rund um die Verkehrssicherheit mit dem Europäischen Sicherheitspreis Nutzfahrzeuge ausgezeichnet.

Der „be a mover“ talk mit Jörg Howe und Ingo Scherhauser wurde auf YouTube veröffentlicht:

https://youtu.be/54QJcj8_SPA

Leinfelden-Echterdingen. Sicherheit hat bei der Daimler Truck AG Tradition, so gehen bereits einige bahnbrechende Weltneuheiten auf das Konto des Nutzfahrzeugherstellers. Auch der neuen EU-Sicherheitsverordnung, die ab Juli 2024 in Kraft tritt, ist man technologisch mit einigen Assistenzsystemen bereits einen Schritt voraus. Maßgeblichen Anteil daran hat Ingo Scherhauser, Projektleiter für Aktive Sicherheit bei Daimler Truck und Träger des Europäischen Sicherheitspreises Nutzfahrzeuge. Im aktuellen „be a mover“ talk mit Jörg Howe, Generalbevollmächtigter für Kommunikation und Außenbeziehungen bei Daimler Truck, geht es u.a. um die Vorreiterrolle in Sachen Verkehrssicherheit, die neue EU-Verordnung, Assistenzsysteme der nächsten Generation und die Vision vom unfallfreien Fahren.

Sicherheit für Alle

Ingo Scherhauser hat sehr großes Vertrauen in sein Team und die gemeinsam entwickelten technologischen Innovationen. Nahezu seine gesamte berufliche Laufbahn widmet er sich der Vision vom unfallfreien Fahren, mit beeindruckenden Resultaten. Dass Daimler Truck in

Sachen Sicherheit eine der Führungspositionen einnimmt ist kein Zufall.

„Das dürfen wir durchaus behaupten, dafür sind wir mitunter ausgezeichnet worden. Weil wir einfach schon sehr lange in dieses Thema kontinuierlich investieren. Wir waren in vielen Fällen Vorreiter, haben z.B. das erste Notbremssystem erfunden. Dadurch, dass wir immer eigene Lösungen forcieren, sind unsere Gedanken in unseren Fahrzeugen drin“, stellt Scherhauser auf Howes Frage nach einem Führungsanspruch in Sachen Sicherheit fest.

„Interessant ist, dass die meisten Systeme eigentlich informierend-warnend sind. Da unterscheiden wir uns ein bisschen, weil wir davon überzeugt sind, dass es wichtig ist, das Unfallgeschehen auch dort beeinflussen zu können, wo der Mensch an seine Grenzen kommt. Daher versuchen wir aktiv in das Geschehen einzugreifen, in die Lenkung, in die Bremse, und können so auch wirklich Unfälle vermeiden. Damit gehen wir deutlich einen Schritt weiter, als die reinen Verordnungen es heute verlangen.“

Die richtigen Impulse

Letztendlich gehe es um Millisekunden, die darüber entscheiden, ob ein kritischer Zustand entstehe oder nicht. Genau dort können die Systeme den Fahrern den richtigen Impuls geben, zu reagieren. Auf Howes Frage nach neuen verpflichtenden Assistenz-Systemen aufgrund der aktuellen GSR (General Safety Regulation), erläutert Scherhauser die wichtigsten Systeme und deren Funktionen. Obligatorisch seien nun etwa Abbiege-Assistent, Aufmerksamkeits-Assistent, Reifendruckkontrolle, Rückfahrkamera oder auch Geschwindigkeitsüberschreitungswarnung. Eine besondere Entwicklung sei der Active Brake Assist in der sechsten Generation – ein System mit sensorischer Umgebungserfassung, das dabei helfen kann, zum Beispiel Auffahrunfälle zu vermeiden, das auch in der Lage ist Fahrradfahrer und Fußgänger zu erkennen.

Ziel sei es insgesamt, im Sinne der Vision Zero, die Zahl der Verkehrsunfälle zu reduzieren bzw. deren Folgen zu mindern – und letztendlich so Unfalldote zu vermeiden. Wichtig ist daher, Lösungen so zu entwickeln, wie es der reale Einsatz erfordere. So habe man beispielsweise in der jüngsten Entwicklungsphase über 6 Millionen Kilometer Realdaten auf internationalen Straßen gesammelt und ausgewertet. Dabei stehe man regelmäßig im Austausch mit Fahrern, um die Performance auch aus deren Perspektive zu optimieren und diese zu befähigen, in kritischen Situationen optimal zu reagieren und Unfälle zu vermeiden.

Vision vom unfallfreien Fahren

Für die Zukunft verspricht Scherhauser: „Wir haben noch viel vor und ich glaube man spürt, dass wir jetzt einen weiteren Schritt gemacht haben, wir wollen aber weiter an der Vision vom unfallfreien Fahren arbeiten. Ich kann noch nicht so viel verraten, aber wir haben schon einige tolle Gedanken, wie wir die nächsten Schritte auf die Straße bringen könnten.“

Ansprechpartner:

Jörg Howe, +49 160 8698000, joerg.howe@daimlertruck.com

**Weitere Informationen von Daimler Truck sind im Internet verfügbar:
media.daimlertruck.com und daimlertruck.com**

Daimler Truck im Überblick

Die Daimler Truck Holding AG („Daimler Truck“) ist einer der größten Nutzfahrzeug-Hersteller weltweit, mit über 40 Haupt-Standorten und mehr als 100.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern rund um den Globus. Die Gründer von Daimler Truck haben vor gut 125 Jahren mit ihren Lkw und Bussen die moderne Transport-Industrie ins Leben gerufen. Unverändert gilt das Streben des Unternehmens bis heute einem Zweck: Daimler Truck arbeitet für alle, die die Welt bewegen. Seine Kunden ermöglichen den Menschen Mobilität und bringen Waren zuverlässig, pünktlich und sicher an ihr Ziel. Daimler Truck stellt die Technologien, Produkte und Services bereit, die sie dafür brauchen. Das gilt auch für die Transformation zum CO₂-neutralen Fahren. Das Unternehmen will den nachhaltigen Transport zum Erfolg führen, mit profundem Technologie-Wissen und klarem Blick auf die Bedürfnisse seiner Kunden. Die Geschäftsaktivitäten von Daimler Truck sind in fünf Berichtsegmente unterteilt: Trucks North America (TN) mit den Lkw-Marken Freightliner und Western Star sowie der Schulbus-Marke Thomas Built Buses. Trucks Asia (TA) mit den Nutzfahrzeug-Marken FUSO und BharatBenz. Mercedes-Benz (MB) mit der gleichnamigen Lkw-Marke. Daimler Buses (DB) mit den Bussen der Marken Mercedes-Benz und Setra. Das neue Financial Services-Geschäft (DTFS) von Daimler Truck bildet das fünfte Segment. Die Produktpalette in den Lkw-Segmenten umfasst leichte, mittelschwere und schwere Lkw für den Fern-, Verteiler- und Baustellenverkehr, Spezialfahrzeuge, die hauptsächlich im kommunalen Bereich zum Einsatz kommen, sowie Industriemotoren. Die Produktpalette des Bus-Segments umfasst Stadtbusse, Schulbusse und Überlandbusse, Reisebusse sowie Busfahrgestelle. Neben dem Verkauf von neuen und gebrauchten Nutzfahrzeugen bietet das Unternehmen auch Aftersales-Services und Konnektivitätslösungen an.